

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 10 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 25 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der „Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Hannebohn in Eibenstock.

45. Jahrgang.

Nr. 106.

Donnerstag, den 8. September

1898.

Sundesperre.

Nach Mittheilung der königlichen Amtshauptmannschaft Auerbach ist am 27. August d. Js. in **Bernesgrün** ein Hund — kleiner Spitzbastard, schwarz mit weißen Flecken, weißem Bauch, männlich, über 3 Jahre alt — nachdem derselbe freiumhergelaufen, getödtet worden. Der Sektionsbefund hat **Tollwuth** ergeben.

Es wird daher die für die Orte **Schönheide, Neuheide** und **Oberflüßengrün**, sowie das Staatsforstrevier **Schönheide** bestehende Sundesperre — vergl. Bekanntmachungen vom 25. Juni, 22. Juli und 12. August l. J. —

bis zum 27. November 1898

verlängert und zugleich auf den Gutsbezirk **Neuheide** ausgedehnt.

Die beteiligten Ortsbehörden haben sofort das Nöthige anzuordnen.
Schwarzenberg, am 5. September 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Frhr. v. Birling.

Nr. 87 und 121 des Verzeichnisses der dem Schant- und Tanzstättenverbot unterstellten Personen sind zu streichen.

Stadtrath Eibenstock, am 7. September 1898.

Hesse.

Müller.

Das Ende des Mahdismus.

Am Sonntag in der Frühe ist der entscheidende Schlag geführt worden: das Reich des Mahdi ist nicht mehr. Bei Omdurman, einer auf dem linken Nilufer gelegenen Art Vorstadt von Chartum hatte der Kalifa seine Streitkräfte zusammengezogen, um dem Vordringen der Anglo-Aegypter unter Kitchener Halt zu gebieten. Ein furchtbarer Kampf fand statt mit dem Ausgange, daß die 25,000 Aegypter die 35,000 Mahdisten gänzlich schlugen. Der Kalifa und sein vielgenannter Unterführer Osman Digma entkamen einstweilen mit nur etwa anderthalb hundert Mann nach der Wüste von Kordofan hin, werden aber von feindlicher Kavallerie verfolgt. Die Macht des Mahdi, des dritten seit Errichtung des Reiches, ist damit endgültig vernichtet und der Sudan wieder der europäischen Kultur zugänglich.

Ismael Pascha, der Großvater des jetzigen Vizekönigs von Aegypten, hatte seine Macht nördwärts über den Sudan, Kordofan und Darfur ausgedehnt, um die reichen Schätze jener Länder auszubeuten. Die grausame Art, wie das geschah, führte zu dem Aufstande, den der Mahdi Mohammed Ahmed so geschickt zu benutzen verstand, daß bald die ganze ägyptische Herrlichkeit im oberen Nilland in Trümmern lag. Der Ursprung der gegenwärtigen Aktion ist jedoch nicht in dem Wunsche des jetzigen Vizekönigs, die verlorenen Provinzen wieder zu gewinnen, sondern in der Intervention der Engländer in Aegypten zu suchen.

Nachdem Frankreich, das mit England zusammen eine Kontrolle über Aegypten ausübte, sich zurückgezogen hatte, gingen die Briten allein vor. Mit der Besiegung Alexandriens am 11. Juli 1882 begann jener Feldzug, der mit der Niederlage Arabi Paschas bei Tel-el-Kebir am 13. September endete und zur Okkupation Aegyptens durch die Engländer führte. In demselben Jahr wurde die Truppenmacht, welche der General-Gouverneur von Chartum, Abdel Kader Pascha gegen die Aufständischen unter dem Mahdi entsandt hatte, vernichtet, allein die englische Regierung lehnte es ab, dem Vizekönig zu helfen und so ereilte die ägyptischen Truppen unter Hicks Pascha am 3. November 1883 bei Kaichgil dasselbe Schicksal, wie die Mitglieder der früheren Expedition: sie wurden sämmtlich niedergemacht. Zu gleicher Zeit entbrannten Unruhen an der Küste des Roten Meeres, wo der vielgenannte Osman Digma die Hauptrolle spielte. Eine britische Truppen-Abtheilung unter General Graham wurde gegen Osman Digma abgeordnet und es kam zu den Gefechten bei El Teb (29. Februar 1884) und Tamarib (13. März), während Gordon, der als General-Gouverneur nach Chartum gesandt worden war, um die Räumung der Provinz seitens der Aegypter durchzuführen, dort in eine immer schwierigeren Lage gerieth, da seine Autorität nicht, wie man gehofft hatte, hinreichte, um die Mahdisten im Schach zu halten.

Im Juni 1884 fiel Verber in die Hände der Mahdisten, aber das Ministerium Gladstone weigerte sich Anfangs, eine Hilfsexpedition abzuschicken und als es sich dann doch für eine solche entschied, war es zu spät. Die 7000 Mann unter General Wolseley, welche Ende Dezember 1884 am oberen Nil versammelt waren, mußten unterrichteter Dinge zurückkehren, nachdem eine Abtheilung fast vernichtet und eine aus vier Dampfmaschinen bestehende Flottille vergeblich bis in die Nähe von Omdurman dem Nil hinaufgedampft war. Der Versuch, den in Chartum eingeschlossenen General Gordon zu retten, war mißlungen u. der tapfere General selbst wurde bei der Einnahme der Stadt durch die Mahdisten am 26. Januar 1885 getödtet. Ein Sturm der Entrüstung erhob sich in England und die Regierung beschloß, eine Eisenbahn von Suakin nach Verber zu bauen, um auf diesem Wege die Mahdisten zu bekämpfen, aber das ganze Unternehmen wurde wieder aufgegeben, nachdem am 22. März abermals eine englische Truppenabtheilung fast vernichtet worden war.

Ein späterer Versuch der Mahdisten, nach Aegypten vorzudringen, wurde zurückgeschlagen und fast hatte sich die Welt daran gewöhnt, das Reich des Mahdi als etwas Dauerndes zu betrachten, als im vergangenen Jahre die Engländer einen neuen Zug

gegen die Mahdisten unternahmen, der, in diesem Jahre fortgesetzt, zu einem vollständigen Erfolge führte.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Das Kaiserpaar begab sich am Montag von Hannover aus ins Mandersbergelände, zunächst nach Minden und sodann nach Deynhausen, wo sich das kaiserliche Hauptquartier befindet. — In Hannover hielt der Kaiser am Sonntag nach dem Gottesdienste eine Ansprache, worin er Mittheilung machte: daß die Engländer nur wenige Stunden zuvor einen großen Sieg über die Truppen des Mahdi erfochten haben. Der Monarch erinnerte an die Waffenbrüderschaft von Waterloo und brachte ein Hoch auf die Königin von England aus.

— Die „Köln. Ztg.“ schreibt zu den neuesten Pariser Ereignissen: Wenn die französischen Generalstabblätter den Glauben erwecken wollen, daß Frankreich durch die Veröffentlichung der gesamten Dreysfußschriftstücke der Gefahr eines Krieges mit Deutschland entginge, so machen sie auf Deutschland nicht den allermindesten Eindruck. Man wisse, um welche Schriftstücke es sich handle, daß namentlich angebliche Briefe des deutschen Kaisers in Betracht kommen, die dieser an Dreys geschrieben haben soll. Deutschland sehe der Veröffentlichung dieser Fälschungen mit außerordentlichem Gleichmuth entgegen. Ein deutscher Kaiser führe keinen Schriftwechsel mit für Deutschland arbeitenden Spionen. Wenn aber ein Agent oder höherer Offizier im Namen des Kaisers gefälscht habe, liege darin kein Grund für Deutschland, Frankreich mit Krieg zu überziehen.

— Der „Reichsanzeiger“ bestätigt, daß am 2. d. M. die Erklärung des Kiautschou-Gebiets zum Freihafen stattgefunden hat, und fügt hinzu, die Vergabung von Land werde noch im Laufe des Monats September durch Ausschreibung erfolgen. Daß die vorläufigen Vermessungen beendet sind, wurde bereits gemeldet. Es wird sich nun hauptsächlich die deutsche Privatunternehmung entprechend betätigen. Durch die Freihafen-Erklärung bekundet Deutschland, gegenüber früher von englischer Seite geäußerten Besorgnissen, daß wir keineswegs den fremden Handel und die fremde Konkurrenz von unserem chinesischen Interessengebiet ausschließen wollen. Wie aber England sich den „Freihafen“ Hongkong zu einer starken maritim-strategischen Position ausgestaltet hat, so haben wir das Recht und die Pflicht, ein Gleiches in Kiautschou zu thun.

— Rußland. Zu dem Friedensmanifest des Zaren giebt das Organ der russischen Regierung, das „Journ. de St. Petersb.“ noch eine Erläuterung. In derselben wird aus der Einmüthigkeit der Zustimmung der ausländischen Presse zu dem Rundschreiben des Zaren gefolgert, daß die Völker sich darüber klar geworden, „daß das System des gegenwärtigen bewaffneten Friedens seiner Tendenz nach nichts Friedliches mehr an sich hat als den Namen“ und betont, daß den Ausschreitungen dieses Systems der Schritt Rußlands ein Ende machen will. Gleichzeitig erinnert der offiziöse Artikel unter Hinweis auf den Wiener und Pariser Kongreß daran, daß schon andere schwer zu lösende, aber sicher nicht weniger bedeutungsvolle Fragen in diesem Jahrhundert bereits durch internationale Vereinbarungen auf befriedigende Weise gelöst worden sind.

— Frankreich. Die Revision des Dreysus-Prozesses ist beschlossene Sache. Der Ministerrath ist einstimmig dafür, ausgenommen Cavagnac, der sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. Grund der Revision bilden die falschen Zeugenaussagen, nicht die Ungefährlichkeiten bei den Prozeßverhandlungen. Dreysus soll unverzüglich nach Paris zurückgebracht werden.

— Um zu zeigen, daß die offenbar bevorstehende Wiederaufnahme des Dreysus-Verfahrens nicht gegen, sondern für das Heer erfolgt, suchte Drifflon für den zurückgetretenen Kriegsminister Cavagnac als Nachfolger einen General. General Jurlinden ließ sich endlich bereit finden, doch soll dieser nur der Nothnagel sein; nach ihm kommt wahrscheinlich Sautier.

— England. Von Oberbefehlshaber General Kitchener

Bekanntmachung.

Der am 15. August d. J. fällig gewesene **3. Anlagentermin** ist bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung **unverzüglich** anher zu bezahlen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Ende dieses Monats der **3. Landrenten-** und der **3. Wasserzinsstermin** zu entrichten sind.

Eibenstock, am 5. September 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Hg.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß die Prämie für erlegte Kreuzottern von jezt ab auf 35 Pf., für sogenannte **tragende** Kreuzottern auf 50 Pf. festgesetzt worden ist.

Eibenstock, am 7. September 1898.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

mit großer Sorgfalt vorbereitet und geleitet, hat der englisch-ägyptische Sudanfeldzug zu dem in diesen Tagen erwarteten wichtigen Erfolge geführt: bei Omdurman, angeführt der Trümmer der alten Hauptstadt Chartum, ist das auf 35,000 Mann geschätzte Heer des Kalifen von den 25,000 Mann Anglo-Aegyptern vollständig geschlagen worden, nachdem am Freitag die Kanonenboote die sämmtlichen Befestigungen der Mahdisten am Ufer sowie auf der zwischen Omdurman und Chartum gelegenen Insel Tuti zerstört hatten. In London herrscht hierüber gewaltiger Jubel. Der Derwisch-Feldzug gilt als beendet, der Sudan als wieder erobert. Man hofft noch auf die Gefangennahme des Kalifen. Gordons Standbild auf Trafalgar Square trägt als weithin sichtbare Inschrift das Wort: „Endlich.“ Große Menschenmassen brachten dem endlich gerächten Helden vor dem Denkmal eine Huldigung.

— Holland. Der Einzug der Königin Wilhelmina der Niederlande in ihre Hauptstadt hat am Montag unter festlichem Gepränge und ungeheurer begeisteter Theilnahme des holländischen Volkes stattgefunden. Am Dienstag erfolgte dann die feierliche Krönung.

— Türkei. Auf der Insel Kreta scheinen plötzlich wieder ernstere Unruhen ausgebrochen zu sein. Aus Kanea, 6. Septbr. Abends, wird telegr. gemeldet: Die Bevölkerung der Stadt Candia befindet sich mit den Engländern im Kampfe. Der Militär-Gouverneur, sowie der Civil-Gouverneur von Kanea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Candia bombardirt.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Leipzig, 5. September. Das eine Opfer der Familien-tragödie in der Burgstraße, die 20jährige Minna Schumann, die durch einen Schuß in den Arm verletzt war, konnte heute als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen werden. Der Vater, der Maurer Franz Schumann, welcher die Wundwaffe gegen sich und seine Kinder gerichtet hatte, geht seiner vollen Genesung entgegen. Auch hofft man bei der am schwersten verletzten dreizehnjährigen Clara Schumann mit aller Bestimmtheit auf Genesung, obwohl sich hier die Krankenhauspflege noch längere Zeit nötig machen wird.

— Plauen i. V., 5. Septbr. Wirft man die Frage auf, wie die Deutsch-Oesterreicher dazu kamen, der Einladung des Alldeutschen Verbandes zu folgen u. jenseits ihrer Landesgrenzen einen Sieg zu helfen, der bereits 28 Jahre hinter uns liegt, — so läßt sich recht wohl eine diese Theilnahme von „Ausländern“ an einem nationalen Feste rechtfertigende Antwort finden: Bismarck, der geniale Baumeister des deutschen Reiches und Festiger der deutschen Einheit, ist nicht mehr, und so wurde die alldeutsche Sedanfeier zugleich zu einer sinnigen Bismarck-Gedenkfeier. Bereits am Sonnabend Abend war die Centralhalle, sowie der geräumige Saal der „Freundschaft“ in eine Fest- und Verbrüderungsstätte für die hiesigen und die aus dem Vogtlande und von weiter her schon hier eingetroffenen Alldeutschen geworden. Vokale und instrumentale Darbietungen wechselten mit patriotischen Ansprachen, und liegen die Theilnehmer ahnen, was ihrer am Hauptfesttage, dem Sonntag, warten würde. Ganz besonders enthusiastische Aufnahme wurde schon am Sonnabend dem vielgenannten österreichischen Reichsraths-Abgeordneten R. P. Wolf bereitet, der denn auch keine glänzende Rede in beiden Versammlungshäusern zeigte. Weiter sprachen noch die Herren Dr. Reiniger aus Eger, Reichstagsabgeordneter Dr. Lehr aus Charlottenburg, der Bevollmächtigte des Alldeutschen Verbandes, sowie Vertreter der Deutschen Nationalen aus Laibach, Kronstadt ufm. So war die Mitternacht herangefommen, eh' man sich's verabschiedete. Zeitig am Sonntag Morgen entwickelte sich auf den Straßen und auf beiden Bahnhofen reges Leben. Die fahrplanmäßigen Züge und zwei Sonderzüge (aus Aich und aus Eger kommend) brachten Tausende von Festtheilnehmern, welche im Vertrauen, daß Gott keinen Deutschen verläßt, auf schönes Wetter rechneten gleich den Festtheilnehmern, und dem bedeckten Himmel zum Trost. Die natürliche und die künstliche Kornblume, Erla und